

## Wat gifft dat to vertellen?

### Ein abschließender Blick auf die Kulturen

#### Ein abschließender Blick auf die Kulturen

**Sommergetreide:** Hafer und Sommerweizen befinden sich in der fortgeschrittenen Kornfüllung (siehe Foto), während sich diese in der Sommergerste dem Ende entgegenneigt. Das Krankheitsgeschehen befindet sich weiterhin auf einem geringen Niveau. Rostkrankheiten im Sommerweizen (Gelb- und Braunrost) und im Hafer (Haferkronenrost) konnten in Praxisbeständen noch nicht festgestellt werden. In der Sommergerste hat der Befall an Zwergrost in Beständen ohne fungizide Abschlussmaßnahme leicht zugenommen. Aufgrund der fortgeschrittenen Entwicklung ist ein leichter Zwergrost-Befall ohne ertragliche Auswirkungen zu tolerieren.



**Lager im Sommergetreide:** Der stürmische Wind hat am vergangenen Wochenende einige Sommergersten und Hafer ins Lager gezwungen (siehe Foto). Zugegebenermaßen ein bisschen überraschend, da die diesjährigen Sommergetreide eher eine unterdurchschnittliche Bestandesdichte zeigen, in der Wuchslänge nicht zu lang geworden sind und daher auch widrigen Witterungsbedingungen gut standhalten müssten. Ursächlich für ins Lager gehende Sommergetreide sind daher meist nicht unterlassende bzw. extensive Einkürzungsmaßnahmen, sondern schlecht ausgebildete Kronenwurzeln (siehe Foto).



Kronenwurzeln werden vorrangig ab der Bestockung des Getreides gebildet und dienen der Pflanze als wichtige Verankerung im Boden. Bei Aussaaten im April viel die Bestockungsphase in den Mai. Zu diesem Zeitpunkt waren die Oberböden bereits stark ausgetrocknet. Insbesondere auf schwereren bzw. tonhaltigeren Böden (v.a. Elbmarsch) konnten die Kronenwurzel kaum in die ausgetrocknete, oberste Bodenschicht eindringen. Durch die ausbleibende Verankerung bzw. Stabilität der Pflanze wurden die Knospen angeregt weiterhin intensiv Kronenwurzel zu bilden. So zeigen viele Pflanzen zwar eine über-

mäßige Anzahl an Kronenwurzeln, die aber allesamt sehr kurz geblieben sind. Mit der fatalen Folge, dass die Pflanzen im Boden schlecht verankert sind und sich seit mehreren Wochen auch auffällig leicht rausziehen lassen. Durch die Niederschläge in der vergangenen Woche ist auch die oberste Bodenschicht aufgeweicht und die Pflanzen verlieren schnell an Halt, sind extrem anfällig gegenüber widrigen Witterungsbedingungen und kippen sehr leicht um.

**Zwiewuchs:** In einigen Beständen kommt es nach der langanhaltenden Trockenheit durch die nun bessere Wasser- und Nährstoffversorgung zu einem Wiederaustrieb (siehe Foto rechts). Stärker betroffen sind vor allem Sommergetreide mit dünnerer Bestandesdichte oder bereits auffälligen Trockenschäden. Auch in lagernden Beständen steigt das diesjährige Risiko für einen ausgeprägten Zwiewuchs bzw. einem späten Wiederergrünen in der Abreife der Sommergetreide deutlich.

**Wichtig: Glyphosat – Verbot der Anwendung zur Ernteerleichterung (Sikkation):** Eine Vorerntebehandlung (Sikkation) mit glyphosathaltigen Präparaten ist durch die geänderte Pflanzenschutz-Anwendungsverordnung im vergangenen Jahr in sämtlichen Kulturen ausnahmslos verboten. Dementsprechend gibt es auch keine Ausnahmen mehr für lagernde und gleichzeitig stark verunkrautete Getreideflächen oder für Getreide mit starkem Zwiewuchs.

**Ackerbohne:** Sämtliche Ackerbohnen haben die Blüte beendet. Ein Befall mit Ackerbohnenrost konnte in Praxisbeständen bisher noch nicht festgestellt werden. Nach frühen Insektizidmaßnahmen gegen Grüne Erbsenblattläuse und Schwarze Bohnenläuse konnte sich zur Blüte der Ackerbohne kein erneuter bekämpfungswürdiger Blattlausbefall (v.a. Schwarze Bohnenlaus als Saugschädling) aufbauen.



Auf einigen Flächen kommen aber kleinere Befallsnester zum Vorschein, in denen die Ackerbohnen deutliche Aufhellungen bzw. vergilbte und nach oben gerollte Blätter zeigen (siehe Foto). Betroffene Pflanzen haben auch eine geringere Wuchshöhe und reduzierte Hülsenansätze. Ursächlich für die Symptomatik sind Viren, welche vor mehreren Wochen (vermutlich erste Junihälfte) durch Blattläuse (vorrangig die Grüne Erbsenblattlaus) übertragen wurden. Wahrscheinlich handelt es sich um Virusinfektionen mit PNYD-Nanoviren. Einige Pflanzen zeigen aber auch mögliche Symptome der Blattrollkrankheit (BLR-Virus – „Bean leaf roll virus“). Ein Nachweis im Labor steht noch aus. Nach aktueller Einschätzung sind Ackerbohnen in den Küstenmarschen stärker betroffen als Ackerbohnen in der Elbmarsch. In den meisten Fällen handelt es sich aber nur um wenige, kleinere Befallsnester oder auch nur Einzelpflanzen mit auffälliger Symptomatik. Zeitnahe Insektizidmaßnahmen bei hohen Befallshäufigkeiten bzw. Überschreitungen der Bekämpfungsschwelle (siehe Warndienst-Ausgabe Nr. 38) in der ersten Junihälfte haben in diesem Jahr größere Schäden durch Virusinfektionen weitestgehend verhindert.

**Wintergetreide:** Auch einige Wintergetreide konnten den stürmischen Windgeschwindigkeiten nicht Standhalten und sind ins Lager gegangen. Glücklicherweise handelt es sich dabei meist nur um kleinere Nester (siehe Foto.). Hätte es aber am vergangenen Sonntag auch noch stärker geregnet, so wäre es mit Sicherheit auch zu großflächigem Lager auf einigen Flächen gekommen.



**Braunrost:** Vereinzelt kommen seit einigen Tagen in anfälligen Sorten erste Braunrostpustel zum Vorschein. Der Braunrost konnte sich in diesem Jahr aber erst sehr spät etablieren und wird aufgrund der fortgeschrittenen Entwicklung der Winterweizen keine Ertragsrelevanz mehr erlangen. Eine Ausnahme bilden einige unbehandelte Kontrollparzellen in der sehr Braunrost-anfälligen Weizensorten KWS Donovan. In dieser konnte sich auf den oberen Blättern noch ein stärkerer Braunrost-Befall ausbreiten (siehe Foto). Teilweise sind auf den Blättern auch nekrotisierte Längsstreifen sichtbar (siehe Foto rechts), welche auf einen älteren Gelbrost-Befall zurückzuführen sind.

Aktuelle Übersichten zu den in den Kulturen zugelassenen Pflanzenschutzmitteln mit Abstandsauflagen und sonstigen Anwendungsbestimmungen finden Sie auf den Internetseiten der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein unter [www.lksh.de](http://www.lksh.de) über den folgenden Pfad: **Startseite > Landwirtschaft > Ackerbaukulturen > einzelne gewünschte Kultur anklicken > Pflanzenschutz**

Ihre Ansprechpartner der Landwirtschaftskammer für den Pflanzenschutz vor Ort:

Name	Kreis	Telefonnummer	E-Mail Adresse
Tjerk Hinrichsen	Nordfriesland	Tel.: 04671 9134-30 Mobil: 0151 23247084	tphinrichsen@lksh.de
Martina Popp	Nordfriesland	Tel.: 04671 9134-25 Mobil: 0151 14293860	mpopp@lksh.de
Anneke Karstens	Dithmarschen	Tel.: 0481 85094-56 Mobil: 0151 14438848	akarstens@lksh.de
Ludger Lüders (Ansprechpartner Warndienst West)	Dithmarschen, Steinburg, Pinneberg	Tel.: 04120 7068-204 Mobil: 0152 01671740	llueders@lksh.de

*Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen.*

*Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit.*

*© Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet*